LEIPZIG | ZUSAMMEN GESTALTEN

LEIPZIG IN BEWEGUNG

Infrastruktur für eine Stadt von morgen. | Masterkonzept und Diskussionsvorlage · November 2026

1 Leitidee und Ziel

Mobilität ist Teilhabe. Leipzig soll bis 2040 eine verlässliche, sichere, barrierearme und bezahlbare Infrastruktur entwickeln, die Alltag, Wirtschaft und Stadtleben gleichermaßen unterstützt. Fußwege, Radverkehr, öffentlicher Verkehr, Kraftfahrzeuge und Wirtschaftsverkehr werden anhand ihrer konkreten Aufgaben vernetzt statt gegeneinander ausgespielt. Öffentliche Aufgaben bleiben öffentlich verantwortlich.

2 Fünf konkrete Maßnahmen

Die folgenden Bausteine sind Vorschläge zur Prüfung, keine beschlossenen Projekte.

- 01 Integriertes Mobilitätsnetz: bessere Umsteigebeziehungen zwischen Straßenbahn, Bus und S-Bahn; verlässliche Takte, barrierearme Haltestellen, sichere Fuß- und Radanschlüsse sowie praktikable Park-and-Ride- und Bike-and-Ride-Angebote.
- 02 Quartiere der kurzen Wege: Versorgung, Schulen, Gesundheitsangebote und Kultur bei neuen Bau- und Verkehrsplanungen zusammendenken; Stadtteilbedarfe vor Ort erfassen.
- 03 Infrastruktur digital koordinieren: Baustellen, Verkehrsfluss, Brückenunterhalt und Störungen transparent darstellen; Datensparsamkeit, offene Schnittstellen und analoge Zugänge berücksichtigen.
- 04 Straßen und öffentliche Räume verbessern: sichere Kreuzungen, barrierearme Gehwege, Hitzeschutz, Stadtgrün, Ladezonen und Rettungswege bei jeder Umgestaltung gemeinsam prüfen.
- 05 Infrastruktur übergreifend planen: Verkehrsprojekte mit Energie-, Wasser-, Wärme-, Glasfaser- und Klimaanpassungsmaßnahmen abstimmen, um Mehrfachbaustellen und Folgekosten zu reduzieren.

3 Anschluss an bestehende Planungen

Die Mobilitätsstrategie 2030 und das LVB-„Liniennetz der Zukunft“ bilden wichtige Bezugspunkte. Auch das integrierte Stadtentwicklungskonzept Leipzig 2030 und die regionale Nahverkehrsplanung sind zu berücksichtigen. Vor jeder neuen Maßnahme ist zu klären, was bereits beschlossen, finanziert, begonnen oder lediglich untersucht ist.

4 Finanzierung und Prioritäten

Vorgeschlagen wird eine öffentlich einsehbare Investitionsmatrix: Sicherheit, Erreichbarkeit, Barrierefreiheit, Klimawirkung, Kosten über den gesamten Lebenszyklus und Umsetzbarkeit werden nachvollziehbar bewertet. Fördermittel von Land, Bund und EU, kommunale Mittel und gegebenenfalls geeignete Kooperationen werden getrennt ausgewiesen. Private Beiträge ersetzen keine kommunalen Pflichtaufgaben; es werden keine ungeprüften Finanzierungszusagen gemacht.

5 Beteiligung und Zuständigkeiten

Stadtverwaltung, Stadtrat, LVB, regionale Verkehrsakteure, Versorger, Wirtschaft, soziale Einrichtungen und Stadtteilvertretungen werden zu einem offenen Infrastrukturforum eingeladen. Besonders einzubeziehen sind Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen, Kinder und Jugendliche, Pendelnde, Handwerk und Lieferdienste. Zuständigkeiten und Beteiligungsrechte bleiben unverändert; die genannten Partner haben keine Mitwirkung zugesagt.

6 Umsetzung in vier Phasen

0–3 Monate: Bestandsaufnahme vorhandener Pläne, Infrastrukturzustände und Stadtteilbedarfe.
3–6 Monate: öffentliches Prioritätenraster, fachliche Machbarkeitsprüfung und Auswahl kleiner Pilotvorhaben.
6–12 Monate: erste Pilotmaßnahmen, digitale Projektübersicht und Veröffentlichung der Kostenannahmen.
Ab 12 Monaten: Wirkungsprüfung und Anpassung der Prioritäten; langfristige Projekte nur nach regulären Beschlüssen und Finanzierung.

7 Erfolg messbar machen

Kennzahlen: Reise- und Umsteigezeiten, Pünktlichkeit, sichere Schulwege, Barrierefreiheit, Unfallentwicklung, Zustand von Brücken und Wegen, Baustellendauer, Erreichbarkeit wichtiger Einrichtungen, Investitions- und Betriebskosten sowie Zufriedenheit in den Stadtteilen. Ausgangswerte und Datengrundlagen sind vorab zu erheben.

8 Grenzen des Vorschlags

Keine pauschale Gleichsetzung von Digitalisierung und Effizienz; keine Zusage kostenloser Infrastruktur, neuer Linien oder bestimmter Bauprojekte. Zielkonflikte – etwa zwischen Parkraum, Grünflächen, Lieferverkehr und Radwegen – müssen offen abgewogen werden. Neue Maßnahmen benötigen Rechts-, Umwelt-, Finanzierungs- und gegebenenfalls Vergabeprüfung.

9 Gesprächs- und Beschlussvorschlag

Die Stadt Leipzig und ihre Partner werden eingeladen, innerhalb von drei Monaten die Einrichtung eines öffentlich nachvollziehbaren Infrastrukturforums und eines gemeinsamen Projekt- und Prioritätenregisters zu prüfen. Konkrete Investitionen werden erst nach fachlicher Bewertung und den zuständigen Beschlüssen entschieden.

LEITGEDANKE | Nicht Verkehrsmittel gegeneinander planen, sondern Wege, Versorgung und Lebensqualität miteinander verbinden.

QUELLEN UND PLANUNGSBEZUG (Stand der Recherche: November 2026)

Stadt Leipzig: Mobilitätsstrategie 2030, Projektübersicht – www.leipzig.de/mobilitaetsstrategie

Leipziger Verkehrsbetriebe: Liniennetz der Zukunft – www.l.de/verkehrsbetriebe/ueber-uns/liniennetz-der-zukunft/projektphasen/

Stadt Leipzig: INSEK Leipzig 2030 – statistik.leipzig.de/statpubl/

ZVNL: Entwurf Nahverkehrsplan 2025–2030 – zvnl.de (Stand September 2025; Entwurfsstatus beachten)